



1 + 2 *Selten erfährt eine historische Fassade so viel kompetente Zuwendung wie bei diesem wiederhergestellten Jugendstilgebäude in Hannover, ausgezeichnet mit dem 1. Preis in der Kategorie Historische Gebäude und Stilfassaden.*



Dezente Sieger

Beim Deutschen Fassadenpreis 2008 vergab die Jury die Preise zum ersten Mal nach vier neu geschaffenen Objektkategorien. Bei der feierlichen Preisverleihung am 24. September in Münster wurden jeweils zwei 1., 2. und 3. Preise sowie ein Sonderpreis vergeben und sechs Anerkennungen ausgesprochen. Die Preisträger freuten sich insgesamt über 17 400 Euro Preisgelder. In den Vordergrund traten diesmal Entwürfe, die mit gedeckten Tönen arbeiten.

Zum 17. Mal zeigt der von Brillux initiierte Deutsche Fassadenpreis, welche enorm wichtige Rolle die farbige Gestaltung in der Fassadenarchitektur spielen kann – sofern sie so durchdacht geplant und handwerklich erstklassig umgesetzt wurde wie bei den Preisträgerobjekten. Mit Spannung erwartete die Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Jürgen Braun, wo sich unter den Einreichungen des Jahres 2007 frische Ansätze auf-tun würden. Überraschend: Der große Auftritt unter mehreren hundert Beiträgen gelang den mit gedeckten Tönen arbeitenden Entwürfen.

Vier unterschiedliche Wettbewerbskategorien waren vorgesehen, vergeben wurden Auszeichnungen in den drei Sparten Wohn-

und Geschäftshäuser, historische Gebäude und Stilfassaden sowie öffentliche Gebäude. In der Kategorie Industrie- und Gewerbebauten entschied sich die elfköpfige Jury gegen eine Preisvergabe. Hier wie auch bei den öffentlichen Bauten wünscht sich das Preisgericht für die Zukunft ein noch höheres Engagement der Bauherren, Planer und Handwerker für farbige Fassaden, die Umfeld, Stadt- und Landschaftsbild berücksichtigen und nachhaltig bereichern. Der neu hinzugekommene Sonderpreis ergänzt die Palette der Preisträger 2008.

1. Preis Wohn- und Geschäftshäuser

In einem Gründerzeitviertel in Berlin-Weißensee entstanden in einer Baulücke fünf schmale, individuell

geplante Stadthäuser. Eines davon setzt sich mit seiner erdigen Farbigkeit auf ganz ungewöhnliche Weise gegen seine starkfarbigen Nachbarn durch – mit einer besonderen Mischung aus Zurückhaltung, Frische, Selbstbewusstsein und Eleganz. Prägend beteiligt daran sind die hellen Fensterumrahmungen aus mineralischem Recycling-Material. Durch Ausprägung und Akzentuierung der Fensterelemente entsteht ein lebendiges Spiel von horizontalen und vertikalen Formen auf der Fassade. Eine beispielhaft angenehme und komfortable innerstädtische Wohnqualität ist das geglückte Ergebnis von großer Sorgfalt bei Planung und Ausführung. Aus Sicht der Jury ist hier das Zusammenspiel von Architektur und Handwerk

besonders gut gelungen. Dafür erhalten der ausführende Betrieb, Romeo Zaccaria Putz & Stuck, und die Planer, Hildebrandt Lay Klippert Architektur, beide aus Berlin, den 1. Preis in dieser Kategorie.

2. Preis Wohn- und Geschäftshäuser

Für eine ausgezeichnete Sanierungsleistung geht der 2. Preis an den Malerbetrieb Nico Garz aus Wandlitz und das Berliner Büro Buchner + Wienke Architekten in Kooperation mit Franke Architekten LPH3.

Im Treptower Park steht ein ungewöhnliches Villenensemble aus vier Gebäuden, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Direkt miteinander verbunden reihen sich hier eine repräsentative Neorenaissance-

Villa, ein Flachbau von 1985 im Stil der DDR-Moderne, eine 30er-Jahre-Villa und ein schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, ebenfalls zu DDR-Zeiten erbaut, aneinander. Dieses Endgebäude erhielt zunächst eine zeitgemäße Wärmedämmung und anschließend eine eigenständige Fassadengestaltung. Die Farbgebung in einem sanft rotbraun changierenden, leichten Grauton unterstreicht die vornehme Schlichtheit des Hauses. Die neuen Fensterelemente mit Verglasungen und Öffnungsflügeln in zwei Ebenen unterstreichen den autarken Charakter als Endpunkt des Ensembles. Die stützfreien Balkone mit ihren fein gegliederten Brüstungen und die Fensteröffnungen mit den Blindpaneelen aus grün emailliertem Glas verstärken diese Wirkung auf bemerkenswerte Weise.



3 + 4 Ungewöhnlich elegant setzt sich dieses neue Berliner Stadthaus mit seiner gelungenen Fassadengestaltung im gewachsenen Umfeld durch.
1. Preis in der Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser.



3. Preis Wohn- und Geschäftshäuser

Das dritte Preisträgerobjekt zeigt auf elegante Weise, dass auch problematische

Gebäudehüllen, wie etwa Hochhäuser der 60er-Jahre, aufgewertet werden können. Das prämierte 13-geschossige Hamburger Wohnhaus schafft es durch eine Mischfassade aus neuen Farb- und Oberflächenqualitäten, wohl-tuend kleiner und differenzierter zu wirken. Daran sind eine ganze Reihe gut aufeinander abgestimmte Gestaltungsmittel beteiligt: Bis auf Höhe des zweiten Stocks erhielt das Haus einen regional typischen und zu den Umgebungsgebäuden passenden keramischen Belag in Klinkeroptik. Mit luftigen Blau- und zwei Grautönen wurden die Flächen zwischen den Fenstern und an den Balkonbrüstungen strukturiert sowie im Attikabereich eingefasst. Das Licht- und Schattenspiel der vorspringenden Balkone macht diese und die mehrheitlich weiß abgesetzten Fassadenteile zusätzlich

lebendig. Die Jury lobt, »wie ein solch groß dimensionierter Baukörper mit sparsamem, aber akzentuierendem Einsatz von durchaus kräftigen Farbtönen« optisch differenziert wird. Ausgezeichnet werden das Handwerker- und Baugenossenschaft der Buchdrucker als Hausbesitzer sowie die Architekten Augustin + Sawallich, alle Hamburg.

1. Preis Historische Gebäude und Stiffassaden

Der 1. Preis zeichnet die feine Leistung der Firma Mattischent aus Langenhagen aus. In Hannover sanierte das Bauunternehmen die Fassade eines 1907 im Jugendstil erbauten Eckhauses vollständig. Beeindruckt zeigte sich die Jury, welch großer Wert dabei darauf gelegt wurde, die vorgefundenen Putzstrukturen sowie stilgebenden Elemente zu er-



5 Eigenständigkeit beweist in Berlin das Endgebäude eines historischen Villenensembles mit einer bis ins Detail vornehmen Fassadenkonzeption. 2. Preis, Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser.



6 Großes Haus ganz überschaubar: Die neue Fassadengestaltung gibt dem Hamburger Hochhaus eine neue, angenehme Dimensionierung und schafft interessante Perspektiven. 3. Preis, Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser.



7 Die Fassade des prämierten Münchener Stadthauses wurde detailgerecht saniert und in zurückhaltenden Beigetönen neu gestaltet. 2. Preis, Kategorie Historische Gebäude und Stilfassaden.



8 Das Stadtbild von Lutherstadt Wittenberg wird durch die gelungene Sanierung dieser im gründerzeitlichen Historismus gestalteten Fassade architektonisch bereichert. 3. Preis; Kategorie Historische Gebäude und Stilfassaden.

halten beziehungsweise zu reproduzieren. »Sowohl die rot glasierten Zierfliesen wie auch große Teile der Ornamentik spiegeln wieder, mit viel Liebe zum Detail und Sachverstand die Sanierung erfolgte«, befand das Preisgericht. Die Bearbeitung der Fassade zeuge von hohem Respekt vor dem Bestehenden und großem handwerklichen Geschick.

2. Preis Historische Gebäude und Stilfassaden

Ausschlaggebend für die Prämierung der Fassadenrenovierung des Stadthauses an der Münchener Giselastraße war die sehr hochwertige und exakte handwerklich-technische Ausführung im Zusammenwirken mit dem Architekten und dem Denkmalschutz. Die Jury hebt die äußerst sensible, vornehme und elegante Ausdeutung und Farbgebung in gedeckten Beige-Tönen hervor. Die Synthese aus handwerklicher Perfektion und

sachkundiger Denkmalpflege habe zu einer vorbildlich zurückhaltenden Lösung geführt und die gestalterische Qualität des um 1900 errichteten Bauwerks neu betont. Preisträger sind der Malereibe-

trieb Seiler aus Eichenau und das Ingenieurbüro Zeckser aus München.

3. Preis Historische Gebäude und Stilfassaden

In Lutherstadt Wittenberg wurde ein 1893 erbautes,

inzwischen unter Denkmalschutz stehendes Wohn- und Geschäftshaus aufwendig wiederhergestellt. Dazu zählte der im Zuge der Restaurierungsarbeiten entdeckte Bossenputz im Erdgeschoss. Vor der sorgfältig gesäuberten und mit frischem Fugenbild versehenen Klinkerfläche treten die Stuck- und Gesimselemente wieder so prägend hervor, wie sie einst gestaltet wurden. Säulen, Giebel und Ornamente wurden mit großem Aufwand gereinigt und teilweise reproduziert. Engagiert haben sich in dieser umfangreichen Bauaufgabe die Firma Malermeister Steffen Heinrich (Mochau) und das N + K Planungs- und Ingenieurbüro (Wittenberg).

Sonderpreis

Mit dem zum ersten Mal verliehenen Sonderpreis zeichnete die Jury ein saniertes Einfamilienhaus aus den 50er-Jahren im nordrhein-westfälischen Bocholt aus. »Dieses Haus zeigt exemplarisch eine mögliche Neuinterpretation solcher Siedlungshäuser für neue Nutzer«, befand das Gremium. Die Preisträger, Maler Winkelmann und Winkelmann Architekten aus Isselburg, haben die Vorgabe der Bauherren, eine energetische Optimierung zu erzielen und dabei ein modernes Erscheinungsbild ohne größere Eingriffe in die Statik herzustellen, auf bemerkenswerte Art und Weise gelöst. Der Baukörper behält im Wesentlichen seine Dimensionierung; auf die Klinkerfassade wurde ein 14 bis 22 Zentimeter starkes Wärmedämm-Verbundsystem aufgebracht und weiß verputzt. Eine zeitgemäße Offenheit, Klarheit und Spannung erhält die Fas-

Anerkennungen

In der Kategorie »Öffentliche Gebäude« wurden ebenso drei Anerkennungen ausgesprochen wie in der Kategorie »Historische Gebäude« (hier zusätzlich zu den drei Preisträgern).

Öffentliche Gebäude:

- Grundschule in Köln-Merheim; Team Decker Malerwerkstatt (Niederzier) und Hellriegel Architekten (Köln)
- Kindertagesstätte in Berlin-Oberschöneweide; Berliner Ausbau GmbH (Berlin) und Behles & Jochimsen Architekten (Berlin)

- Altenwohnheim St. Josef in Neuss-Grimlinghausen; Malerbetrieb Reugels & Lenzen (Mönchengladbach) und Plake Schmale Architekten (Neuss)

Historische Gebäude:

- Geschäftshaus am Postplatz in Landshut; Malerbetrieb Seiler (Eichenau)
- Wohnhaus in der Johannerstraße in Bad Windsheim; Bruder – Die Malermeister (Bad Windsheim)
- Wohn- und Geschäftshaus in der Bernecker Straße in Goldkronach; Sack + Koska Malermeister (Goldkronach)



sade durch den sehr grafischen Einsatz von anthrazitfarbenen Akzentuierungen. Die Fensterelemente wurden durch entsprechende Fassadenfarbflächen zu Bändern zusammengefasst und die differenzierende Wirkung durch den Einsatz zweier unterschiedlicher Putzstrukturen verstärkt. Das Ergebnis: Das Haus erzielt nun energetische Werte eines Neubaus,

9 Sonderpreis: Energetisch und optisch wurde das Einfamilienhaus aus den 50er-Jahren in Bocholt ohne radikale Eingriffe auf den aktuellen Stand gebracht.

(Fotos: Brillux)

die Hausbesitzer erhielten auch optisch ein zeitgemäßes Domizil – und die verantwortlichen Planer und Handwerker eine zusätzliche Auszeichnung durch den Deutschen Fassadenpreis 2008.

Die Jury

- Prof. Julia B. Bolles-Wilson, Bolles + Wilson, Münster
- Elisabeth Plessen, Chefredakteurin Deutsche Bauzeitung, Stuttgart
- Prof. Jürgen Braun (Vorsitz), Büro Kiefner + Braun, Stuttgart/Mainz
- Burkhard Fröhlich, Chefredakteur DBZ, Gütersloh
- Andreas Gabriel, Chefredakteur ausbau+fassade, Geislingen
- Klaus Halmburger, Grafik-Designer und Fachjournalist, Murnau
- Matthias Heilig, Chefredakteur Mappe, München
- Florian Peters, Malerei Peters GmbH & Co.KG, Hamburg
- Klaus Rebel, Malerwerkstätte Rebel & Sohn GmbH, München
- Werner Schledt, Dipl. Designer, Schledt + Schledt GmbH, Frankfurt a. M.
- Ulrich Schweizer, Chefredakteur Malerblatt, Stuttgart

Neue Chance

Fassaden prägen – das Gesicht eines Straßenzugs, das Wohlgefühl der Hausbewohner, die Identität von Städten und Landschaften. Der Deutsche Fassadenpreis gibt dieser Gestaltungsaufgabe den ihr angemessenen Raum und ein viel beachtetes Forum. Initiator Brillux ruft schon jetzt Handwerksbetriebe, Architekten und Gestalter auf, ihre Objekte in der nächsten Ausschreibung ins Rennen zu schicken. Für den Wettbewerb 2009 sind die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2009 verfügbar und können bei Brillux per Fax +49 (0)251/7188-439 oder per E-Mail info@fassadenpreis.de angefordert werden. «